



Sie bringen zum 20. Jubiläum der Bürgerstiftung St. Andreas eine Großspende auf den Weg: Armin Fink, Wolfgang Bruder und Bernhard Schneider

# Millionenspende für Sprachförderung

Bürgerstiftung St. Andreas krönt ihr 20-jähriges Bestehen mit außergewöhnlicher Summe für Förderprogramm in Offenburger Kitas

Von Juliana Eiland-Jung

**OFFENBURG.** Die Bürgerstiftung St. Andreas wird – die erwartbare Zustimmung des Gemeinderats vorausgesetzt – die Sprachförderung in Offenburger Kindergärten mit rund einer Million Euro bezuschussen. Am Mittwochabend wurde das Förderprogramm im Ausschuss für Familie und Jugend vorgestellt und einhellig begrüßt.

Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens der Bürgerstiftung St. Andreas hatte der Vorstand nach einer zündenden Idee gesucht, die „eine hohe Identifikationswirkung“ mit sich bringt, erklärte der zweite Vorsitzende und ehemalige Oberbürgermeister Wolfgang Bruder bei einem Presetermin. Bruder war einst der Initiator zur Wiederbelebung der Bürgerstiftung.

Ein „Leuchtturmprojekt“ soll es werden, fünf Jahre lang laufen und mit insgesamt 1,27 Millionen Euro einen substantiellen und nachhaltigen Beitrag dazu leis-

ten, dass Kinder, Eltern und Erzieherinnen und Erzieher gleichermaßen unterstützt werden. Mit dem Förderprogramm sollen die bestehenden kommunalen und ehrenamtlichen Aktivitäten zur Sprachförderung in den Kindertagesstätten und Familienzentren ergänzt und ausgeweitet werden, so Bruder. Auch wenn die Bundesmittel für das Programm „Sprach-Kita“ demnächst aufgestockt werden sollen – die St. Andreas-Stiftung konstatiert, dass „diese Förderung bei weitem nicht ausreicht“.

Denn Förderschwerpunkt des Bundes sei die Fortbildung des pädagogischen Personals, gebraucht würde aber viel mehr. Deshalb steht das Förderprojekt der Stiftung, für das sich alle Offenburger Kindertagesstätten im kommenden Jahr bewerben können, auf fünf Säulen: Unterstützt wird der Aufbau eines Materialpools mit Büchern, Spielen und Kreativmaterial zur Sprachförderung, die Fortbildung von Erziehern und Erzieherinnen, die begleitende sozialpädagogische Elternarbeit, eine gesonderte intensive

Sprachförderung von Kindern mit Sprachentwicklungsverzögerungen und die wissenschaftliche Evaluation des Projekts. Wichtigstes Standbein des gesamten Projekts sind die drei Personalstellen, die fünf Jahre lang finanziert werden. „Die Stiftung braucht für die Umsetzung des Projekts die Stadt als Partner, weil hier das fachliche Wissen und der direkte Kontakt zu den Einrichtungen vorhanden ist“.

## „Bessere Chancen in der Schule“

Angestellt werden die Sprachförderkräfte von der Stadt, die sich außerdem mit 150 000 Euro am Programm beteiligt. Der Rest der Mittel kommt aus dem Herta Streb-Fonds (250 000 Euro) und Eigenmitteln (100 000 Euro) der Bürgerstiftung sowie aus Spenden von 27 Unternehmen und Privatpersonen aus Offenburg (770 000 Euro).

Die große Spendenbereitschaft führt Wolfgang Bruder darauf zurück, dass allen Beteiligten die Dringlichkeit und Not-

wendigkeit für eine bessere Sprachförderung bekannt sei. Unternehmer und Handwerker hätten ihm geschildert, dass viele Auszubildende nicht die notwendigen sprachlichen Kenntnisse hätten, um die Anforderungen zu erfüllen – und das betreffe keineswegs ausschließlich Jugendliche mit Migrationshintergrund. Die frühe Förderung sichere den Kindern „bessere Chancen in der Schule und auch für die persönliche Entwicklung“, betont Bruder.

Zur Durchführung des Projekts werde eine Lenkungsgruppe gebildet. „Wir gehen davon aus, dass das Projekt über die Jahre angepasst wird“, je nach den Bedürfnissen der beteiligten Einrichtungen, so Bruder. Es sei Teil des Programms, so praxisnah wie möglich zu arbeiten. „Wir sind gespannt auf die Ideen, mit denen sich die Einrichtungen bei uns bewerben“. Im Herbst 2022 soll das Förderprogramm starten.

Weitere Informationen unter <https://buengerstiftung-offenburg.de/>



Sie bringen zum 20. Jubiläum der Bürgerstiftung St. Andreas eine Großspende auf den Weg: Armin Fink, Wolfgang Bruder und Bernhard Schneider

# Millionenspende für Sprachförderung

Bürgerstiftung St. Andreas krönt ihr 20-jähriges Bestehen mit außergewöhnlicher Summe für Förderprogramm in Offenburger Kitas

Von Juliana Eiland-Jung

**OFFENBURG.** Die Bürgerstiftung St. Andreas wird – die erwartbare Zustimmung des Gemeinderats vorausgesetzt – die Sprachförderung in Offenburger Kindergärten mit rund einer Million Euro bezuschussen. Am Mittwochabend wurde das Förderprogramm im Ausschuss für Familie und Jugend vorgestellt und einhellig begrüßt.

Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens der Bürgerstiftung St. Andreas hatte der Vorstand nach einer zündenden Idee gesucht, die „eine hohe Identifikationswirkung“ mit sich bringt, erklärte der zweite Vorsitzende und ehemalige Oberbürgermeister Wolfgang Bruder bei einem Presetermin. Bruder war einst der Initiator zur Wiederbelebung der Bürgerstiftung.

Ein „Leuchtturmprojekt“ soll es werden, fünf Jahre lang laufen und mit insgesamt 1,27 Millionen Euro einen substantiellen und nachhaltigen Beitrag dazu leis-

ten, dass Kinder, Eltern und Erzieherinnen und Erzieher gleichermaßen unterstützt werden. Mit dem Förderprogramm sollen die bestehenden kommunalen und ehrenamtlichen Aktivitäten zur Sprachförderung in den Kindertagesstätten und Familienzentren ergänzt und ausgeweitet werden, so Bruder. Auch wenn die Bundesmittel für das Programm „Sprach-Kita“ demnächst aufgestockt werden sollen – die St. Andreas-Stiftung konstatiert, dass „diese Förderung bei weitem nicht ausreicht“.

Denn Förderschwerpunkt des Bundes sei die Fortbildung des pädagogischen Personals, gebraucht würde aber viel mehr. Deshalb steht das Förderprojekt der Stiftung, für das sich alle Offenburger Kindertagesstätten im kommenden Jahr bewerben können, auf fünf Säulen: Unterstützt wird der Aufbau eines Materialpools mit Büchern, Spielen und Kreativmaterial zur Sprachförderung, die Fortbildung von Erziehern und Erzieherinnen, die begleitende sozialpädagogische Elternarbeit, eine gesonderte intensive

Sprachförderung von Kindern mit Sprachentwicklungsverzögerungen und die wissenschaftliche Evaluation des Projekts. Wichtigstes Standbein des gesamten Projekts sind die drei Personalstellen, die fünf Jahre lang finanziert werden. „Die Stiftung braucht für die Umsetzung des Projekts die Stadt als Partner, weil hier das fachliche Wissen und der direkte Kontakt zu den Einrichtungen vorhanden ist“.

## „Bessere Chancen in der Schule“

Angestellt werden die Sprachförderkräfte von der Stadt, die sich außerdem mit 150 000 Euro am Programm beteiligt. Der Rest der Mittel kommt aus dem Herta Streb-Fonds (250 000 Euro) und Eigenmitteln (100 000 Euro) der Bürgerstiftung sowie aus Spenden von 27 Unternehmen und Privatpersonen aus Offenburg (770 000 Euro).

Die große Spendenbereitschaft führt Wolfgang Bruder darauf zurück, dass allen Beteiligten die Dringlichkeit und Not-

wendigkeit für eine bessere Sprachförderung bekannt sei. Unternehmer und Handwerker hätten ihm geschildert, dass viele Auszubildende nicht die notwendigen sprachlichen Kenntnisse hätten, um die Anforderungen zu erfüllen – und das betreffe keineswegs ausschließlich Jugendliche mit Migrationshintergrund. Die frühe Förderung sichere den Kindern „bessere Chancen in der Schule und auch für die persönliche Entwicklung“, betont Bruder.

Zur Durchführung des Projekts werde eine Lenkungsgruppe gebildet. „Wir gehen davon aus, dass das Projekt über die Jahre angepasst wird“, je nach den Bedürfnissen der beteiligten Einrichtungen, so Bruder. Es sei Teil des Programms, so praxisnah wie möglich zu arbeiten. „Wir sind gespannt auf die Ideen, mit denen sich die Einrichtungen bei uns bewerben“. Im Herbst 2022 soll das Förderprogramm starten.

➔ Weitere Informationen unter <https://buergerstiftung-offenburg.de/>